

Ullrich Junker

Seidorf

Entstehungsgeschichte

**Im April 2016
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Vorwort

Im Pfarrbuch der kath. Kirche zu Seidorf ist vom damaligen Schulmeister und Kirchen- und Gerichtsschreiber Hanns Christoph Feriani im Jahre 1738 die Entstehungsgeschichte von Seidorf aufgeschrieben worden, die hier wortgetreu wiedergegeben wird.

Sein Vater dürfte der Schulmeister Jeremias Feriani und dessen Großvater der Korporal auf der Festung Kynast Bartholomäus Feriani sein. Bartholomäus Feriani stammte aus Italien aus der Stadt Verona und starb am 16. März 1685 auf dem Kynast im Alter von 58 Jahren.

Pfarrer Theodor Mandel bezweifelt in seiner Aufsatzreihe über Bronsdorf in der Zeitschrift „Der Wanderer im Riesengebirge“, erschienen im Jahre 1912, daß das Seidorf im 12ten Jahrhundert gegründet sei. Es ist der Meinung, daß bei der Übersetzung aus dem lateinischen ein Lesefehler unterlaufen sei und statt 14 die Zahl 12 übertragen wurde. Die Jahreszahl 1212 müßte somit 1412 heißen. Ebenso sind alle angegebenen Jahreszahlen, die mit 12-Hundert beginnen um 200 Jahre zu erhöhen.

Agnes Siebelt hat in ihrem Büchlein „Aus dem Sagenborn des Riesen- und Isergebirges“ zur Entstehungsgeschichte von Seidorf nachstehendes Gedicht aufgeführt.

„Das ist Sein Dorf“

Herr Hans Schoff ritt zum Bolkofest,
Das Schweidnitz heut' noch feiern läßt.

Herr Hans Schoff ritt bis in die Nacht —
Mein tapfer Ritter habe Acht.

Er kam durch einen finstern Hain,
Geleitet von dem Knechte sein.

Und wie sie ziehn im dicht'sten Busch,
Da rauscht es durch den Wald: husch, husch!

Es springen der Räuber viele her,
Mit langen Spießen, scharfer Wehr.

Bald badet das Roß sich in seinem Blut,
Nun, tapfrer Ritter, sei auf der Hut!

Denn mit dem Pferde, das da fällt,
Stürzt auch darnieder der edle Held.

Der Räuber sind es gar zu viel,
Sie haben jetzt wohl ein leichtes Spiel!

Doch sieh! Da fährt es zwischen sie —
Der treue Knecht, der kämpfet hie!

Sein Schwert zuckt rechts und links im Flug,
Und wen es trifft, der hat genug.

Hei! Wie das Blut herniederrann! —
So trifft wohl kaum ein Rittersmann!

Es fällt sie an ein Schreck und Graus
Die feigen Räuber, sie reißen aus.

Die Tat war gut und lobenswert,
Der Ritter bestieg des Knechtes Pferd.

Und als sie kamen ans Dorf nah bei,
Da sprach Hans Schoff zum Knappen frei:

„Das ist Sein Dorf! Hört Knappe mein!
Er soll fortan mein Ritter sein!“

Auszug

aus der Kirschgasse in Kassel den Brief zu Ditzdorf am 1. Juli
Zwanzigtausend zweihundert Dreyzehn.

Der 25. des Küniglichen Briefs dem Herrn Pater Bernard
Jungler zu anberkündung abgeben und ist so bald als möglich
ausbreiten solgendermaßen geschriben, im Jahr 1712 war das
Dorf Prohnsdorf durch einen Bluthreubis ganz verödet worden
und die Kirche war eingestürzt und verfiel all das die Kirche
ist aber schon wieder gewachsen. Im Jahr 1715 haben die Prohns-
dorfer Gemeinderath beschlossen in die Stadt gebauet, es waren zu jener
zeit nicht mehr als 20 Personen geblieben, aber in einem Jahr
und mehr Jahren und im Jahr 1717 waren schon viel Menschen
sich gewachsen, da aber der Herr Hofrath Poltauer zu jener
zeit, so war der Herr Hofrath Poltauer zu jener
zeit, und sein Amt zu jener Zeit. Der Herr Hofrath Poltauer
und wie alle Bürger wieder so jener Zeit, so hat der Herr Hofrath
Hofrath zu jener Zeit zu jener Zeit, und wie sie zu jener Zeit
waren, so hat der Herr Hofrath Hofrath zu jener Zeit, so ist es
noch und hat der Herr Hofrath Hofrath zu jener Zeit, und hat der Herr
Hofrath Hofrath zu jener Zeit, der Herr Hofrath Hofrath zu jener Zeit
und hat zu jener Zeit zu jener Zeit, und hat zu jener Zeit zu jener Zeit
Hofrath Hofrath zu jener Zeit, wo der Herr Hofrath Hofrath zu jener Zeit
hat, die Herr Hofrath Hofrath zu jener Zeit, wo der Herr Hofrath Hofrath zu jener Zeit.

Im Jahr ~~1725~~ 1730 hat Herr Balzer, hiesiger
Vorwerk am Saigst und ist a Prämigut ge-
wünscht worden, und für 11 den Nieder Preisen

Auszug

Aus der Kirchengeschichte der Katholischen Kirche zu Seydorf vom Jahr Eintausendt Zweyhundert Dreyzehn.

Da Jch daß Kirchenbuch dem Herrn Pfarrer Pater Bernard Penglern zur verbesserung abgeben mußte so habe ich meinen nachkommen folgendes heraus geschrieben, im Jahre 1212 war das Torf Prohnsdorf durch einen Wolkenbruch ganz verstört wurden und die Kirche war eingefallen und mehr als $\frac{3}{4}$ von den Häusern ist überschwemt gewesen. Jm Jahr 1215 haben die Prohnsdorfer Einwohner herrunter in den Thal gebauet, es waren zu selben mahligen zeit hier bloß 2 forwerge gewest, ober und niederforwerge und einige Häuser und im Jahre 1217 waren schon viel Wohnungen hier geweßen, da Aber der Hannß Schoff auß Polkenfesste gereißt war, so war der Grundherr Hannß Schoff von Reubern angefallen worden, und seyn Ritter Knappe Balzer hat in form Todte befreit und wie alle beide wieder of frejem Fusse warn, so hat der Ritter Hannß Schof den Balzer zum Ritter gemacht, und wie sie zum Dorffe kommen waren, so hat der Ritter Hannß Schof gesagt, das ißt seyn Dorf und hat dem Balzer daß Dorf geschängt, und hat dernoch Seyndorff gehessen, der Herr Balzer hat alsdann hier gewohnt, und hat zum ewigen Andenken henter dem Gutte ene Steinerne Kapelle baun lassen, wo ihm der Herr daß Gutt geschenkt hat, die heute noch steht beim Wege of Clausnitz.

Jm Jahr 1230 hat Herr Balzer daß Nieder Forwerk verkauft und ist a Pauergut gemacht worden, und heußt der Nieder Pauer

Die Kirche hat gestanden, von frühe Königs Adels
 und Adel, und der ganze Kirchhof der Hülfe fürwahr
 der Kirche steht jetzt, so ist es der Kirche Dingen, solches
 hat Herr Balzer von Bauck, und zum Andenken muß
 der Kirche von Dingen fürwahr an der Kirche Zofen gel
 der Kirche. In Jahr für Kauf und Zwanzig Hunder
 der Kirche ist der Kirche gebaut worden und Herr Bal
 zer hat von seinem Forwahr der Kirche geben, wir
 fürwahr und solches beifammen ist, das Pfarrhaus war 1739
 gebaut worden. Das Pfarrhaus der Kirche Dingen ist
 zu einer Kirche geworden worden. Der andere Block
 ist im Jahr für Kauf und Zwanzig Hunder und Acht und
 fünfzig in der Kirche Dingen von letzter Kirche in der
 Hülfe von Bauck fürwahr geworden.

Herr Balzer starb am 11. März und starb zu
 im Jahr für Kauf und Zwanzig Hunder und Acht und fünf
 zig von seiner Kirche von 78 Jahren 4 Monaten
 und 8 Tagen, und leit in der Kirche bei der Kirche
 der Kirche fürwahr zu in einer Kirche begraben.
 Das Pfarrhaus ist wieder an der Kirche fürwahr
 der Kirche geworden, und ist fürwahr fürwahr
 worden. Im Jahr nach der Kirche fürwahr
 fünf Hunder und fünf und fünfzig ist das Pfarrhaus an der
 Balzer fürwahr von Bauck worden, und im Jahr für Kauf
 und Zwanzig hat das Pfarrhaus in der Kirche
 der Kirche besessen, und im Jahr anno 1850 hat das Pfarr
 haus in der Kirche besessen, und im Jahr 1850 hat
 17. October ist dieser fürwahr in der Kirche fürwahr
 zu der Kirche in der Kirche fürwahr. Im Jahr 1850
 Herr Pastor Bernard Fonglorn und der ganze Kirchhof
 der Kirche, und das Pfarrhaus lateinisch, und hat der
 der Kirche fürwahr, und ist der Kirche ab, der Kirche
 der Kirche.

Im Jahr 1744 Langen in der Kirche fürwahr
 der Kirche fürwahr.

hinter der Anna Kapelle Besitzer Kneifel

Vor ihm Erlebach.

Die Kirche hat gestanden, wo heute Gergas Leders Haus steht, und der ganze Pusch an der Tilke herunter war der Kirche Pusch, jetzt heißt es der Kirchen Haÿn, solchen hat Herr Balzer verkauft, und zum Andänken muß der Besitzer von Haÿn Järlich an die Kirche zehn Heller bezahlen. (von Holz ein Thürmchen auf der Mitte des Daches.)

Jm Jahr Ein Tausend zweÿ Hundert und

Vierzig ist die Kirche gebaut wurden und Herr Balzer hat von seÿnem Forwerge den Garten geben, wie heute noch solches beisammen ist, daß Pfarhaus war 1239 gebaut worden. Daß Geld für den Kirchen Haÿn ist zu einer Glocke verwandt worden. Die andere Glocke ißt im Jahr Eintausendt zwölff Hundert und Acht und Fünzig im Kirchen Haÿn vom letzten Pauer in ein Hübel beim Sandführen gefunden worden.

Herr Balzer starb als Wittwer und ohne Erben im Jahr Ein Tausendt zweÿ Hundert und Sechs und Fünzig von einem Aldter von 78 Jahren 4 Monaden und 8 Tagen, und leit in der Kirche bei der Kirchthiere aufs Forwerk zu in einer Grofft begraben.

Daß Dorf Seyndorf ist wieder an die Herrschaft nach Gierschdorf gekommen, und ist hernach Seydorf genandt worden. Jm Jahre nach Christe geburt Ein Tausendt Fünf Hundert und Ein und Sechzig ist daß Forwerg an den Balzer Friese verkauft worden, und im Jahre Ein Tausendt Sechs Hundert und Dreÿßig hat das Forwerk ein Merten Richter besessen, und im Jahre anno 1650 hat daß Forwerk ein Hanns Kahl besessen, und im Jahr 1630 den 17^{ten} October ist dieser Freÿkauf im Freÿherrlichen Amt zu Kemnitz unterm Hanns Schafgotsch ertheild worden Herr Pater Bernard Penglern wird die ganze Kirchengeschichte verdeuschen, weil daß meiste Latteinisch ist, und habe dieses bloß aufgeschrieben, wenn ich etwa absterben sollte, dieses

Jm Jahre 1797 eingerissen u. die jetzige massive an deren Stelle gebawt..

Solcher Bekundung durch Herrn Joseph Johann Sigmund, der
Herrn Herrscher und Herrscher aller Jahre 1758 Jan 1
Menzig

[illegible]

Japan in 1854
Japan in 1854
Japan in 1854

Buch gefordert werden kann, es ist in Schweineschwarte eingebunden, und steht oben angeschrieben Seÿdorfer Kirchengeschichte.
Solches bekunde ich Hanns Christoph Ferianÿ Schulmeister
Kirchen Schreiber und Gerichtschreiber alhier Anno 1738 den 1^{ten}
Marzÿ.

Vorstehender „Auszug“ ist im Jahre 1827, 25^{ten} Januar
vom damaligen Cantor Jgnatz Böhm auf
Veranlassung eines „Dr. Schmidt“ zu Warm-
brunn abgeschrieben u. diesem zugesandt worden.
Eine Abschrift hiervon befindet sich auch in einem
Aktenhefte der kath. Kirche hierselbst Jnvent. No: 11 unter tit.
Historische Tabelle von dem zustande des Dorfes Seidorf
ult. März 1797. Jnventar – Nr: 11.

Obengenannter Hans Christoph Ferianÿ,
war der Sohn des Cantors zu Giersdorf; ver-
heirathete sich am 25. Oktbr. 1718 mit Jungfrau
Anna Regina Hübner, Tochter des Organisten
zu Landshut (siehe 8 Seiten zurück bei den Trauungen)
Frau starb bereits im nächsten Jahr in Folge erster
Entbindung. Ein Bruder dieses Ferianÿ liegt
in Giersdorf links neben der Kirchthür be-
graben, wovon ein in der Wand eingemauer-
ter Denkstein Nachricht giebt.

Seidorf, 30 VII. 1879 L. Taube

Lehrer in Breslau
Sohn des kathol. Cantors
u. Lehrers Franz Taube